

glocken gegossen wurden, durfte ich eine Glockenaufschrift beauftragen. Ich entschied mich für Jesu Wort an seine Freunde auf dem Berg Tabor: „Steht auf und fürchtet euch nicht!“ Seither klingt diese Ermutigung täglich durch den Ort und wird hoffentlich noch lange nachklingen, weil es Menschen in der Gemeinde gibt, die ihre Botschaft kennen und weitergeben.

**Kommen und gehen hat seine Zeit.** Jetzt ist es Zeit für mich zu gehen. Meine Zeit in dieser Gemeinde war nicht nur vielfältig gefüllt, sondern erfüllte Zeit für mich. Ich danke allen, denen ich begegnen und mit denen ich diese Zeit gestalten durfte. Jetzt dürfen wir zuversichtlich und neugierig auf das Kommende sein. Denn immer war und ist die Zeit ein Geschenk Gottes.

**„Meine Zeit steht  
in deinen Händen!“** (Ps 31,16)

heißt es in der Glaubenserkenntnis des Psalms und ich stimme ihr zu. Auch Ihre, Eure und meine zukünftige Zeit wird ein Gottesgeschenk sein. In der Dankbarkeit darüber dürfen wir uns auch weiterhin verbunden wissen.

Gottes Segen für die Zukunft wünscht Ihnen und Euch



Ihre und Eure

*Pfn Claudia Scheufele*

## Familienfreizeit in Damm

**vom 16. – 18.06.2023**

Tick... Tack... Tick... Tack... Tick.

Alles hat seine Zeit (Prediger 3)

– zu diesem Thema fanden sich in diesem Jahr wieder wunderbar viele Familien zur Familienfreizeit in Damm zusammen.

Vom 16. – 18.06.2023 waren wir erneut Gäste im dortigen Rüstzeitheim, dessen Gelände so vielen Interessen gerecht wird.

Nach der Ankunft und einem gemeinsamen Abendessen starteten wir unter der Leitung von Claudia Scheufele, Grit Schadow und Matthias Liebelt ins Wochenende. In geselliger Runde machten wir uns Gedanken zum Thema Zeit, klauten unsere Namensklammern, enträtselten pantomimische Darstellungen der Jungen Gemeinde und schauten einem Anspiel zu.

Zeit kann so ziemlich alles, stellten wir fest. Sie kann tropfen und sich ziehen, sie kann stillstehen und sogar rennen.

Letzteres wird uns bewusst, wenn wir auf die Jüngsten der Gemeinde schauen, die nun mit Grit in den Nebenraum gingen, um ihrer Gute-Nacht-Geschichte zu lauschen, während die Erwachsenen und die Junge Gemeinde sich gegenseitig in maximal zwei Sätzen vorstellen durften. Es ist wohl zu erahnen, dass manche Sätze ziemlich lang wurden...

Die Abendandacht in der kleinen Dorfkirche brachte Frieden und Ruhe für unsere Gemüter, die Nacht senkte sich über uns und war – für manch einen zu ungewohnt früher Stunde – schnell wieder vorbei.

Während die ersten Kinder noch vor dem Frühstück in den Pool sprangen, fand sich Zeit für eine sonnengetränkte Tasse Kaffee und Yoga zur Begrüßung des Tages.

Der Samstag war am Vormittag von der Gruppenarbeit zur Gestaltung des